



Die operative Weisheitszahnentfernung:

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

vor der gewünschten Entfernung von Weisheitszähnen möchten wir Ihnen gerne einige Informationen zur Notwendigkeit dieser operativen Maßnahme sowie zu den Rahmenbedingungen und Risiken dieses Eingriffs zukommen lassen. Die vorliegende Aufklärungsschrift soll Ihnen helfen sich auf das Gespräch mit dem Arzt vorzubereiten und alle für Sie wichtigen Fragen stellen zu können.

Die Entfernung der Weisheitszähne kann erforderlich sein, weil

- [[Platzmangel innerhalb der Zahnreihe vorliegt,
- [[aufgrund der Lage Entzündungsgefahr besteht,
- [[bereits eine Zystenbildung (Hohlraum) erfolgt ist, der Nachbarzahn beschädigt ist,
- [[eine Gefährdung des Erfolgs einer kieferorthopädischen Behandlung besteht,
- [[eine latente Entzündung nicht ausgeschlossen werden kann (Herd für Allgemeinerkrankungen),
- [[sie die zahnärztliche prothetische oder konservierende Versorgung behindern,
- [[eine tiefe Karies vorliegt,
- [[eine Entzündung an der Wurzelspitze vorliegt oder
- [[ein Zusammenhang mit einer Entzündung der Kieferhöhle nicht ausgeschlossen werden kann.

Der Eingriff kann durchgeführt werden in unserer Praxis (ambulant) in örtlicher Betäubung, örtlicher Betäubung mit Dämmerschlafspritze, Analgosedierung oder Vollnarkose.

Die örtliche Betäubung erfolgt am Unterkiefer durch eine Spritze auf der Innenseite hinter dem Zahn und auf der Außenseite in Höhe des Zahnes und am Oberkiefer auf der Innen- und Außenseite in Höhe des Zahnes.

Eine Dämmerschlafspritze kann unter gleichzeitiger Gabe einer Infusion und Überwachung von Puls und Sauerstoffsättigung des Blutes verabreicht werden.

Über die Risiken einer Vollnarkose werden Sie durch den Narkosearzt aufgeklärt.

Zahnentfernung im Unterkiefer:

Um den Zahn freizulegen wird die Schleimhaut etwas eingeschnitten und der Knochen über dem Zahn mit einer kleinen chirurgischen Fräse abgetragen. Der Zahn kann dann aus seinem Zahnfach entnommen werden. Manchmal kann es erforderlich sein den Zahn aufzutrennen, damit er problemlos entnommen werden kann. Bei sehr nah am Unterkiefernerve liegenden Zähnen kann die Verwendung einer Lupenbrille notwendig werden. Dies geschieht zur besseren Darstellung und weitgehenden Schonung des Nerven. Die Wunde wird entweder vollständig oder in Verbindung mit einer Tamponade teilweise vernäht. Das Einlegen von Tamponaden kommt zur Verringerung der Infektionsgefahr häufig zur Anwendung bei Zähnen, die bereits teilweise durch die Mundschleimhaut getreten waren.

Zahnentfernung im Oberkiefer:

Auch im Oberkiefer wird die Schleimhaut etwas eingeschnitten und häufig der Knochen über dem Zahn mit einer kleinen chirurgischen Fräse abgetragen, damit der Zahn dann aus seinem Zahnfach entnommen werden kann. Die Wurzeln der Oberkieferweisheitszähne ragen oft in die Kieferhöhle hinein, so dass es bei der Zahnentfernung zu einer offenen Verbindung zwischen der Kieferhöhle und dem Zahnfach kommen kann. Der Verschluss dieser Öffnung erfolgt dann im unmittelbaren Anschluss an die Zahnentfernung, ohne dass eine weitere Betäubung erforderlich wird, mit einem Schleimhautlappchen, welches eingenäht wird.

Im Folgenden möchten wir Sie auf mögliche Risiken im Zusammenhang mit der Weisheitszahnentfernung hinweisen.



Allgemeine Risiken:

- [[Infektion:
Bei jeder chirurgischen Maßnahme, die mit einer Eröffnung der Haut oder Schleimhaut einhergeht, kann eine Wundheilungsstörung auftreten. Nachbehandlungen mit Antibiotika, Spülungen oder eine Nachoperation können erforderlich werden. Die Einhaltung der vereinbarten Nachuntersuchungen kann ein frühzeitiges Erkennen von Infektionen ermöglichen.
- [[Nachblutung:
Eine Blutung, die nicht wie in unseren „Empfehlungen zum Verhalten nach chirurgischen Eingriffen“ beschrieben, zum Stillstand gebracht werden kann, bedarf eventuell einer zusätzlichen Wundnaht oder einer Verbandsplatte.
- [[Allergische Reaktionen:
Auf Betäubungsmittel oder sonstige eingesetzte Mittel, insbesondere auf ggf. verordnete Antibiotika, können in seltenen Fällen allergische Reaktionen vom Juckreiz bis hin zum allergischen Schock auftreten. Um dies zu vermeiden, sollten Sie zu entsprechenden Vorkommnissen in der Vergangenheit unbedingt Angaben auf Ihrem Anamnesebogen und bei Ihrem behandelnden Arzt machen.

Spezielle Risiken:

- [[Kieferhöhle:
Diese kann wie bereits beschrieben eröffnet werden. Des Weiteren können Wurzelspitzen in sie verlegt werden, welche jedoch im Regelfall durch eine sogenannte Kieferhöhlenrevision entfernt werden würden. Die Kieferhöhle kann sich jedoch entzünden und eine Nachbehandlung mit Antibiotika, Spülungen oder eine Nachoperation kann angeraten sein.
- [[Nerven:
Im Unterkiefer verläuft ein Nerv, dessen Verletzung zu einer Gefühlsstörung in der Unterlippe führen würde. Manchmal verläuft er sehr nahe oder sogar zwischen den Wurzeln der Unterkieferweisheitszähne. Ein weiterer Nerv verläuft neben dem Unterkiefer zur Zunge. Auch dieser kann aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Unterkiefer mechanisch oder durch die Spritze geschädigt werden. Dies würde zu einer Gefühls- und Geschmacksstörung in der Zunge führen. Gefühlsstörungen in der Unterlippe oder der Zunge sind meist vorübergehender Natur und können sich innerhalb von 3 bis 6 Monaten zurückbilden. Bewegungsstörungen (Lähmungszeichen) treten bei Verletzung dieser Nerven nicht auf.

Darüber hinaus sollten Sie trotz des seltenen Vorkommens wissen, dass

- [[feine Wurzelspitzen im Rahmen der Zahntfernung abbrechen können und jedoch im Regelfall entfernt werden. Dies kann unter Umständen unter Zuhilfenahme der Lupenbrille erfolgen. Dennoch kann im Einzelfall unter Berücksichtigung von Größe und Lage ein Belassen angezeigt sein.
- [[an Nachbarzähne eine Verletzung Ihrer konservierend/prothetischen Versorgung durch die Fräse oder durch Zangen und Hebel auftreten kann.
- [[die notwendige Abtragung von Knochen über den Unterkieferweisheitszähnen zu einer meist geringfügigen Schwächung des Unterkiefers in diesem Bereich führt. Dennoch kann es sowohl innerhalb der Operation als auch vor allem innerhalb der nächsten drei Wochen nach der Operation zu ungünstigen Belastungen kommen, die in sehr seltenen Fällen zu einem Bruch des Unterkiefers führen können.

Haben Sie weitere Fragen?

Bitte notieren Sie sich Ihre Fragen hier, damit wir alle ausführlich und vollständig beantworten können.



Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch Einwilligungserklärung

Hiermit bestätige ich, dass mir der Zweck und das operative Verfahren sowie eine eventuell erforderliche nicht vorhersehbare Erweiterung oder Abänderung der chirurgischen Vorgehensweise bei dem oben genannten Eingriffe von zahnärztlicher Seite in aller Ausführlichkeit erläutert wurde. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über allgemeine und spezielle Nebenwirkungen sowie ggf. vorhandene persönliche gesundheitliche Risikofaktoren stellen.

Ich habe keine weiteren Fragen mehr, fühle mich ausreichend aufgeklärt und willige hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in den geplanten Eingriff ein.

Datum:

..... Unterschrift des Patienten bzw. des Betreuers/der Eltern*

..... Unterschrift des Zahnarztes / Zahnärztin

* Unterschreibt ein Elternteil allein, so erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, daß ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass im Einverständnis mit dem anderen Elternteil gehandelt wird.
